

deren Hauptmasse von den Parochien (Grofs-) Röda und Tegkwitz abgeschnitten wurden. Dieselben umfafsten 1528 nachstehende Orte (s. o.):

Röda: *Pöhla, *Pösa, *Kostitz. (Im Jahre 1554 ward Röda wieder [s. u.] Filial von Monstab¹⁾).

Tegkwitz²⁾: Starkenberg, Kreutzen, Breesen.

Daraus läfst sich für Röda, das somit im Süden, Norden und Nordosten von Monstaber Pfarrgebiete umgeben ist — im Westen grenzt das Zeitzer Stiftsland mit Kayna und Zettweil —, nur schliessen, dafs es einst ebenfalls ein Tochterverhältnis zur Monstaber Kirche unterhalten habe; hatte es doch auch mit ihr bis zum Jahre 1256, wo es bereits als Parochie seit längerer Zeit bestand, einen und denselben Patron, nämlich den Naumburger Bischof. Da nun das Kloster Bosau in Röda seit 1121 vier und 1216 sechzehn Hufen besafs, so überliefs ihm der Bischof auch das Kollaturrecht, und die Pfarrei ward ebenfalls mit dem Klostervermögen verschmolzen, während die Stelle durch Vikare für einen geringen Entgelt verwaltet wurde³⁾. Dann wird aber auch Tegkwitz, das sich zwischen Dölzig und Monstab eindrängt, obendrein wegen seiner grofsen Nähe als ein vormaliges Monstaber Filial betrachtet werden müssen, und ein Gleiches soll ja auch von den Parochien Oberlödla (bis 1697 [s. o.] nur mit Rödigen) und Gödern (bis 1539 mit Göhren, Lossen, Lutschitz und einem Gute in Göldschen)⁴⁾ gelten⁵⁾. Ja sogar noch auf Romschütz, das jetzt freilich Filial von Gödern (seit 1539), aber vorher ein Kirchspiel für sich war, möchte sich eine derartige Beziehung ausdehnen lassen⁶⁾. Es ist höchst wahrscheinlich, dafs die Edlen von Tegkwitz, vielleicht

¹⁾ Löbe I, 381f.

²⁾ Ledebur a. a. O. S. 348, 352: „In archydiaconatu Plysnensi ecclesia in Teckewicz vacavit per constitutionem ‚Licet canonicum‘ in tercio anno; collatio spectat ad laycum (den Burggrafen von Starkenberg vgl. Löbe I, 505f.) et taxata est ad X marcas et solvit V sexagenas grossorum Pragensium nec plus potuit dare propter insultus raptorum de terra advocatorum de Plawe, videlicet illorum de Lubeswicz (Lüschwitz) et aliorum, exactiones marchionis, advocatorum et budellorum suorum et desolationem eiusdem ecclesie terminorum et quod plus dare non posset ex premissis causis, rector inspecto valore et hominibus deposuit juratus.“

³⁾ Löbe I, 377, 381f.

⁴⁾ Ebenda I, 41, 431; II, 88.

⁵⁾ Ebenda I, 371.

⁶⁾ Ebenda I, 242. Das eine Gut von Göldschen (s. Anm. 2) lag südlich von Romschütz.